



NEUBAU GROSSVIEHSTALL PLANTAHOF LANDQUART

Neubau Grossviehstall Landwirtschaftliches Bil- dungs- und Beratungszent- rum Plantahof Landquart

Ausgangslage

Im Sommer 2008 wurde hinsichtlich der diversen betrieblichen und baulichen Veränderungsprozesse, die dem LBBZ Plantahof in Landquart bevorstanden, ein Planungsbüro mit der Erarbeitung eines Masterplans beauftragt. Der Masterplan sollte nicht nur künftige Bauvorhaben aufeinander abstimmen, sondern auch eine Klärung und Stärkung der baulichen Identität der Institution Plantahof beinhalten.

Mitte der 1960-er Jahre wies der bauliche Bestand des Plantahofs in seiner ganzen Repräsentativität noch einen Ausdruck auf, der seinem institutionellen Image auch entsprach. Das kontinuierliche Zubauen der landwirtschaftlichen Umgebung ermöglichte wohl ein betriebliches und schulisches Wachstum, raubte dem Plantahof

jedoch mehr und mehr das Erscheinungsbild und seine frühere einmalige Stellung als herrschaftliches Gebäude in einem grossräumigen Landschaftsraum.

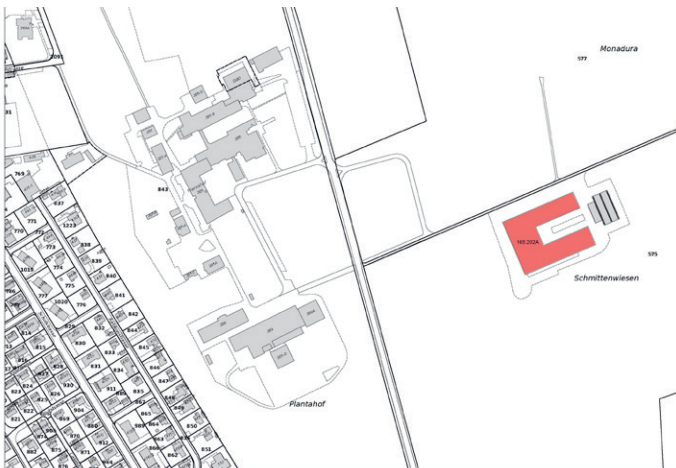
Die 1964 erstellten Milchvieh- und Kälberstallungen (mit Anbindehaltung) am alten Standort an der Kantonsstrasse zeigten keine zukunftsorientierten baulichen und betrieblichen Lösungsmöglichkeiten auf. Zudem lagen sie im Emissionsbereich der angrenzenden Wohnsiedlungen und bildeten Grund für Reklamationen wegen Lärm- oder Geruchsbelästigung.

Als Lösung für den Neubau des Grossviehstalls bot sich das Gebiet östlich der Kantonsstrasse an. Der neue Standort erfüllte alle erforderlichen Kriterien und entsprach gleichzeitig der Vorgabe des Masterplans zur gesamten baulichen Entwicklung am Plantahof, weiterhin eine geschlossene Einheit zu bilden und gleichzeitig die Möglichkeit für künftige Erweiterungen und eine moderne Weidehaltung zu garantieren.

Projekt

Die Gesamtanlage Plantahof wird gestärkt durch übergreifende landschaftliche Elemente, wie Baumreihen, die zusammen mit weiteren künftigen Bauten einen Bezug über die Deutsche Strasse hinweg schaffen. Die Ansiedlung des Neubaus an dieser günstigen Lage ist als Vorzeigebetrieb mit optimalen betrieblichen Bedingungen definiert. Landwirtschaftlich ist der neue Grossviehstall optimal eingebettet und tritt zusammen mit den bestehenden Bauten nach aussen klar in Erscheinung.

Der neue Grossviehstall ist modular erweiterbar und bietet die Möglichkeit, nach den Dringlichkeiten des Erneuerungsprozesses schrittweise die Remisen, die Werkstatt, die Personalwohnungen und die Siloanlagen laut den Vorgaben des Masterplanes von der Westseite der Kantonsstrasse an den neuen Standort des Grossviehstalls auf der Ostseite zu verlegen. Das Ziel eines vorbildlichen öffentlichen Betriebes wurde mit diesem Neubau erreicht.





Nutzung / Raumkonzept

Die Aussenmasse betragen 62 x 83 m. Das Gebäude gliedert sich in einen Hauptbereich mit Satteldach über die gesamte Giebelbreite mit einer Länge von 31 m und zwei längs dazu liegenden Satteldachanbauten mit 19 m bzw. 22 m Breite und eine Länge von 52 m. Im Hauptbereich befinden sich im Erdgeschoss Futtertenn-Nord, Fressplatz, Liegeboxen, Separation, Abkalben, Krankenbox, Tierbeurteilung/Klauenpflege, Büro, Garderobe, WC/DU, Technikraum, Milchzimmer, Melkstand, Warteraum, Tribüne, Arena, Umschlagraum, Futtertenn-Süd, Fressplatz, Rinder-Aufzucht/Mast und im Aussenbereich der Laufhof.

In den beiden Anbauten sind jeweils Liegeboxen, Fressplätze und Futtertenn, im südlichen Anbau ist eine Remise. Zwischen den Gebäudeflügeln gliedern sich Laufhöfe und ein öffentlicher Bereich für Zuschauer und Passanten an.

Das Obergeschoss verfügt über ein Heulager und ein Stroh-Futterwürfellager. Der Futterumschlag erfolgt über den Hängedrehkran und einen Heugebläse. Für die Reinigungsarbeiten wird Regenwasser aus einer 250 m³ fassenden Kaverne genutzt. Die Jauche wird in zwei Behältern mit insgesamt 2'200 m³ unter den Spaltenböden gesammelt und gelagert. Die Feststoffe werden mit einem Separator von der

Jauche getrennt. Das Substrat des Separators wird direkt im Trockenen gelagert und findet zusammen mit Stroh und Kalk Wiederverwendung als Einstreue für die Liegeboxen der Kühe.

Energie

Die aus der erhöhten Lage des Futterlagers entstandene grossflächige südlich ausgerichtete Dachfläche wurde an die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) als Solarstromanlagenbetreiber vermietet. Auf einer Fläche von 1'300 m² wurde die netzverbundene Photovoltaikanlage mit einer Leistung von rund 170 kWp installiert.

Bauherrschaft

Kanton Graubünden

vertreten durch das Hochbauamt Graubünden

Planer / Ausführung

Generalunternehmung Strüby Konzept AG, Seewen
Bauingenieur C+W Bauingenieure GmbH, Schübelbach
Elektroplanung Keller + Partner AG, Baden
HLK/Sanitärplanung Fidel Gwerder, Brunnen

Baudaten

Baubeginn Februar 2013
Bauende/Einweihung Januar 2014
Geschossfläche SIA 416 5'916 m²
Volumen SIA 416 42'456 m³

Bauabrechnung

SBI (Schweiz. Baukostenindex) 121.7 Punkte, Basis 2009

| | | |
|-------|-----------------------|--------------|
| 0 | Grundstück | 0.00 |
| 1 | Vorbereitungsarbeiten | 260 322.00 |
| 2 | Gebäude | 5 212 205.00 |
| 3 | Betriebseinrichtungen | 707 596.00 |
| 4 | Umgebung | 341 745.00 |
| 5 | Baunebenkosten | 267 480.00 |
| 9 | Ausstattung | 6 525.00 |
| Total | | 6 795 875.00 |

Fotos: © Ralph Feiner, Malans

